

"Artefakte, Anthropologie, Religion"

In den andauernden Prozessen der Technisierung und Ästhetisierung der menschlichen Lebenswelt werden erlernte und anvisierte Welt- und Selbstbilder fortlaufend flexibilisiert, relativiert bzw. entwertet. Diese Artifizierungen und Entsicherungen motivieren einerseits die Sehnsucht nach Gewißheit in religiöser Orientierung, andererseits verändern sich in diesen Prozessen die Vorstellungen über die anthropologische Konstitution des Menschen. Gefragt wird: Läßt sich mit Blick auf historische Reihen oder typologische Vergleiche klären, ob und wie qualitative Sprünge in der Abhängigkeit der Sozialwelt von der hergestellten Wirklichkeit "nützlicher" bzw. "schöner" künstlicher Dinge diagnostizierbar und beschreibbar sind? Welche Potentiale und Blockaden bergen angesichts der biologischen, biopolitischen, und biotechnischen Selbstfeststellung des Menschen die derzeit verfügbaren, älteren und jüngeren, expliziten und impliziten Anthropologien mit ihren politisch-theologischen, religionskritischen und naturforscherlichen Startpunkten? Wie werden aus den Beständen von Kunst und Religion die quasi-weltanschaulichen Imaginationen der Lebensführung und die quasi-ästhetischen Projekte der Lebenskunst so zusammengestellt, daß sie legitim und lebbar erscheinen?

In diesem Lehr- und Forschungsschwerpunkt werden Veranstaltungen zu anthropologischen und soziologischen Grundlagen und Manifestationen technischer, ästhetischer und religiöser Phänomene angeboten. Wert gelegt wird auf die Mitführung der intellektuellengeschichtlichen und diskursanalytischen Dimensionen und auf die interdisziplinäre Erhellung von beispielhaft zu machenden Ereignissen und Strukturen. Dabei kann sich die jeweilige Thematik mehr auf die Anthropologie konzentrieren oder kunst-, technik- oder religionssoziologisch profiliert sein. Aus den theorie- und themenorientierten Seminaren können auch Anregungen für kleinere empirische Studien mitgenommen werden.